

# Team-Modell 3: Homegroups - Konfi einmal anders!

*Ulrich und Christina Ulmer-Trauner und ihre Tochter Theresa (21) laden regelmäßig eine Konfirmandengruppe zu sich nach Hause ein. Sie alle sind in der Evangelischen Kirchengemeinde Wannweil (bei Reutlingen) aktiv. Für KU-Impulse hat Achim Härtner mit ihnen über ihre Erfahrungen mit den Homegroups gesprochen.*

*AH: Woher stammt die Idee, Homegroups in die Konfi Arbeit einzubeziehen?*

Das Projekt hat Jürgen Braun vom evangelischen Jugendwerk in Reutlingen angestoßen. Die Idee ist, in regelmäßigen Abständen Konfi-Treffen in festen Kleingruppen bei Ehrenamtlichen zuhause durchzuführen. Als Ziele hat er uns genannt:

1. Beziehungen aufbauen.
2. Offene Glaubensgespräche ermöglichen.

3. Gemeinschaft erleben (lassen).

*AH: Welche Gründe haben eure Kirchengemeinde dazu bewogen, mit Homegroups zu arbeiten und was verspricht sie sich davon?*

Die Konfis sollen nicht nur „Berufschristen“ kennen lernen, sondern auch „normale“, aktive Gemeindeglieder erleben. Der Gemeinde geht es um eine Vernetzung von Jugendarbeit und Konfis. Die Homegroups ermöglichen einen geschützten und persönlichen Raum für den Austausch. Außerdem ent-

steht durch Kleingruppen ein besserer Kontakt zu den Konfis.

*AH: Wie läuft ein typisches Homegroup-Treffen bei euch ab?*

Nach einer Begrüßung und kurzem Erzählen, was bei jedem gerade so anliegt, wird meist gesungen. Danach bearbeiten wir möglichst kreativ ein Thema aus dem Konfi-Lehrplan, das gemeinsam vereinbart wurde. Ein gemeinsames Gebet, bei dem auch persönliche Gebetsanliegen genannt werden können, schließt den offiziellen Teil ab.

Danach gibt es einen kleinen Imbiss und Getränke. Es ist noch Zeit zum miteinander „schwätzen“ und für Spiele. Besonders beliebt waren bei uns Gruppenspiele wie activity.

*AH: Welche Erfahrungen macht ihr mit den Konfis?*

Wir hatten viel Spaß mit den jungen Leuten. Sie halten uns auf dem Laufenden und bringen neue Impulse in unsere Familie. Ihre Neugierde auf Gott und die Welt hat uns begeistert. Sie sind offen für vieles und diskussionsbereit.

*AH: Welchen Beitrag können Homegroups für eine längerfristige Beheimatung der Konfis in der Gemeinde leisten?*

Durch das persönliche Kennenlernen fühlen sich die Konfis in der Gemeinde nicht mehr so fremd. Durch den Austausch von Handynummern oder über Soziale Netzwerke fällt es uns leicht, die Konfirmanden immer wieder gezielt anzusprechen und einzuladen. Wir haben meist eine WhatsApp-Gruppe gebildet und so immer mal wieder zum Gottesdienst oder anderen Veranstaltungen eingeladen. Unser letztes Thema in der Homegroup lautet immer: mein Platz in der Gemeinde. Dazu gibt es einen Fragebogen, der auch Infos enthält, wo und wie man sich in der Kirchengemeinde einbringen kann, bzw. welche Gruppen und Kreise man besuchen kann. Gemeinsam erläutern wir die

Möglichkeiten und die Konfis können dann ankreuzen, wobei sie mitmachen wollen. Die Bögen werden eingesammelt und aufbewahrt. Zu einem späteren Zeitpunkt kommen die Verantwortlichen aus der Gemeinde wieder auf die Angebote der Konfis zurück. Manchmal wird daraus eine feste Mitarbeit. Für engagierte Jugendliche gibt es im Anschluss an den Konfi ein Trainee-programm, in dem sie auf die Mitarbeit in der Gemeinde vorbereitet werden.

*AH: Vielen Dank für das Gespräch!*